



## Schwatzplatz

## Von Single-Broten und kleinen Trumps

Auf einen richtiggehenden Heiratsmarkt unter Backwaren stießen wir neulich in einem Rewe-Supermarkt der Region. Jede Menge Single-Brote hatten sich herausgeputzt, um den passenden Partner zu finden. Herrjeh, war das interessant, dem Balzverhalten der samt und sonders knackfrischen Singles zuzuschauen: Würde das eher weich-sanftmütige Weißbrot das Krustenbrot umgarnen, es vielleicht sogar wirklich schafffen, dessen harte Schale aufzuknacken? Geben Sauerteigbrötchen und süßes Croissant

nach dem Motto „Gegensätze ziehen sich an“ das perfekte Paar ab? Spart sich das Vollkornbrot ein paar Körner - und vor allem sein Herz - für das schmale Baguette auf? Fragen über Fragen, die wir hier leider nicht erschöpfend beantworten können. Einige der Single-Brote sollen dem Vernehmen nach sogar eine Liaison mit vorbeikommenden Menschen eingegangen sein - die von kurzer Dauer, dafür umso intensiver war: Man hatte sie buchstäblich zum Fressen gern. löf



Stelldichlein der Brot-Singles im Supermarkt. FOTO: ANDREAS LÖFFLER

Was der Karneval so aus einem macht: Naumburgs CDU-Landtagsabgeordneter Daniel Sturm ist jetzt zur Sause der Prießnitzer Narren als Donald Trump aufgetaucht. Ob er ein Faible für den Typen hat oder damit die neue politische Linie der Landes-CDU verkörpert - man weiß es nicht. Zum Friseur könnte er auf jeden Fall mal gehen. mhe

## LESERBRIEFE

## Große Achtung

Zum 80. Geburtstag von Horst Geilke, einst Lehrer in Bad Bibra:

Am morgigen Sonntag gibt es in Bad Bibra einen Jubilar, der sein 80. Wiegenfest begeht. Es ist unser ehemaliger Lehrer, Horst Geilke. Und wir, das sind die Schüler der Klasse 7B der Jahrgangsstufe 1965/66 an der POS Bad Bibra. Aber was ist daran das Besondere? Wir waren für Herrn Geilke die besondere Herausforderung, denn wir wurden des „Junglehrers“ erste Klasse,

nes Klassenlehrers zu erfüllen und für die schon erwähnten Halbwüchsigen Vertrauter und gleichzeitig Erzieher zu sein. Verantwortungsbewusstsein war sein Markenzeichen von Anfang an, und Vertrauen hat sich zwischen Klassenlehrer und Schülern schnell entwickelt. Wenn notwendig, gab es auch die berechtigte Kritik, die stets angebracht und für unsere Entwicklung dienlich war. Horst Geilke war aber auch da, wenn in schwierigen Lebenssituationen seiner Schüler Beistand und Hilfe gefragt waren. Unter seiner Regie erlebten wir eine gute Zeit in Bad Bibra und waren bei unserer Schulentlassung 1969 gut auf den nächsten Lebensabschnitt vorbereitet. Herrn Geilke und allen anderen Fachlehrern um Direktor Otto Hütter sei an dieser Stelle nochmals gedankt. Was damals für uns Schulabgänger selbstverständlich war, lernten wir erst später schätzen. Vertrauen und gegenseitige Achtung verbindet uns bis heute mit „unserem Horst“, den wir wegen seiner Geradlinigkeit und geliebten Verbundenheit sehr schätzen. Wir gratulieren herzlich zum 80. Geburtstag, wünschen Herrn Geilke für die kommende Zeit alles erdenklich Gute und freuen uns schon auf das Wiedersehen bei unserem nächsten Klassentreffen.



Horst Geilke FOTO: KRONE

die er als Klassenlehrer anvertraut bekam. Anvertrauen bedeutet Verantwortung übernehmen und Vertrauen schaffen. Das dürfte wohl auch für Horst Geilke im September 1965 eine aufregende Geschichte gewesen sein. Selbst noch jung, stand er vor einer Klasse Halbwüchsiger, die aus den umliegenden Dörfern kam und erwartungsvoll auf ihn blickte. Von da an waren es nicht mehr nur seine Unterrichtsverpflichtungen, sondern er hatte auch die vielen administrativen Aufgaben ein-

Unter seiner Regie erlebten wir eine gute Zeit in Bad Bibra und waren bei unserer Schulentlassung 1969 gut auf den nächsten Lebensabschnitt vorbereitet. Herrn Geilke und allen anderen Fachlehrern um Direktor Otto Hütter sei an dieser Stelle nochmals gedankt. Was damals für uns Schulabgänger selbstverständlich war, lernten wir erst später schätzen. Vertrauen und gegenseitige Achtung verbindet uns bis heute mit „unserem Horst“, den wir wegen seiner Geradlinigkeit und geliebten Verbundenheit sehr schätzen. Wir gratulieren herzlich zum 80. Geburtstag, wünschen Herrn Geilke für die kommende Zeit alles erdenklich Gute und freuen uns schon auf das Wiedersehen bei unserem nächsten Klassentreffen.

Karl Krone, Golzen, im Namen der ehemaligen Bad Bibraer Schüler der Klasse 7B von 1965

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.

## Mitteldeutsche Zeitung

Naumburger Tageblatt  
ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG

Lokale Redaktion Naumburg Nebra, Salzstraße 8, 06618 Naumburg, Telefon: (0 34 45) 2 30 78 10  
Redaktionsleiter: Albrecht Günther (AG), Telefon: (0 34 45) 2 30 78 11, E-Mail: albrecht.guenther@nt.de  
Stellv. Leiter: Michael Heise (MHE), Telefon: (0 34 45) 2 30 78 12, E-Mail: michael.heise@nt.de

Harald Boltze (HBO),  
Telefon: (0 34 45) 2 30 78 16,  
harald.boltze@nt.de  
Jana Kainz (JAK),  
Telefon: (0 34 45) 2 30 78 13,  
jana.kainz@nt.de  
Torsten Kühl (TKO),  
Telefon: (0 34 45) 2 30 78 15,

torsten.kuehl@nt.de,  
Constanze Matthes (CM),  
Telefon: (0 34 45) 2 30 78 32,  
constanze.matthes@nt.de  
SEKRETARIAT  
Heike Lieb, Matthias Weinhold  
Telefon: (0 34 45) 2 30 78 10,

heike.lieb@nt.de,  
matthias.weinhold@nt.de  
E-Mail Lokaledaktion  
redaktion.nebra@nt.de  
Fax Lokaledaktion  
(0 34 45) 2 30 78 19

GESCHÄFTSSTELLE  
Salzstraße 8, 06618 Naumburg,  
Telefon: (0 34 45) 2 30 78 30  
ABO-SERVICE  
Telefon: (03 45) 5 65 54 54  
ANZEIGEN-SERVICE  
Telefon: (03 45) 5 65 22 66

Teilnahmebedingungen Gewinnspiele der Mitteldeutschen Zeitung: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Medien-Gruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, deren Tochterunternehmen und Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahme ab 18 Jahre. Per Coupon, Mail bzw. Anruf mit Angabe Name, Adresse und Telefonnummer. Gewinner werden durch Los ermittelt, schriftlich informiert und der Name kann in der MZ veröffentlicht werden. Veranstalterin: Medien-Gruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, Deitzscher Straße 65, D-06112 Halle (Saale). Daten der Teilnehmer werden zur Auswertung der Aktion gespeichert und 14 Tage nach der Beendigung der Aktion gelöscht/vernichtet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur, wenn es für die Durchführung der Gewinnspiele notwendig ist. Der Datenverarbeitung können Sie durch Mitteilung auf gleichem Wege jederzeit widersprechen. Die Teilnahme ist dann jedoch nicht mehr möglich. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie Ihre Zustimmung zu den Teilnahmebedingungen. Unsere Datenschutzerklärung samt Betroffenenrechte finden Sie unter [mz.de/datenschutz](http://mz.de/datenschutz)



Das Leben ist bunt: Seit 1992 leitet Astrid Milker das Jugendzentrum „Ritz“ in Bad Bibra.

FOTO: ANDREAS LÖFFLER

# Familientradition siegt doch

LEBENSBLICK Auf Umwegen findet die studierte Agraringenieurin Astrid Milker zu ihrer pädagogischen Berufung. Seit 1992 leitet sie Bad Bibras Jugendzentrum „Ritz“.

VON ANDREAS LÖFFLER

BAD BIBRA - Am ganz langen Ende hat sie sich der Familientradition nicht entziehen können: Gewissermaßen in der zweiten Hälfte ihres Berufslebens ist Astrid Milker, seit 1992 Leiterin des Bad Bibraer Jugendzentrums „Ritz“, dann doch im pädagogischen Bereich gelandet - obwohl sie das als Heranwachsende so gar nicht im Sinn hatte. „Meine Eltern, Großeltern, Onkel, Tante - alle waren sie Lehrer, die ihren Beruf auch sehr ernstgenommen haben und ein enormes Pensum leisteten. Die Strenge gegen sich und gegen andere - das hat mich seinerzeit richtiggehend abgeschreckt“, sagt die heute 62-Jährige, die sich „rebellischerweise“, wie sie augenzwinkernd sagt, zur Agraringenieurin für Tierproduktion ausbilden ließ. „Beim Studium in Stadroda habe ich dann meinen Mann kennengelernt und bin nach dem Abschluss auch mit zu ihm in seine Heimat Bad Bibra gezogen.“

Dass Astrid Milkers beruflicher Weg noch eine ganz andere Richtung nahm, hatte mit der Wende zu tun - und mit einigen glücklichen Fügungen. „Es war abzusehen, dass mein bisheriger landwirtschaftlicher Job wegfallen würde. Nach zwei Jahren im Finanzdienstleistungsbereich bin ich als ABM-Kraft bei der Stadtverwaltung gelandet, wo mir irgendwie auch die Betreuung der

## Leute von nebenan

Heute: Astrid Milker

Lehrlinge zufiel. Eine Vorgesetzte fand, dass ich ein Händchen für den Umgang mit jungen Menschen besitze, und hat mir dankenswerterweise die Leitung des gerade neu gegründeten Jugendzentrums „Ritz“ angetragen“, schildert die Bad Bibraerin. So richtig als echte Pädagogin habe

„2022 will ich das Haus gut bestellt an eine neue Leitung übergeben.“

sie sich aber erst nach ihrer dreieinhalbjährigen berufsbegleitenden Qualifizierung zur staatlich anerkannten Erzieherin gefühlt.

„Das war eine mega anstrengende Zeit - unter der Woche die Arbeit im ‚Ritz‘, samstags und montags jeweils zehn Stunden Unterricht in Halle, dazu sonntags das Büffeln für die Klausur-

ren“, erinnert sie sich. Doch wenn man (s)eine Berufung gefunden habe, nähme man Entbehrungen sehr viel bereitwilliger auf sich. „Es ist einfach ein unbeschreibliches Glücksgefühl, wenn die Kinder auf dich zukommen, dich drücken und dir mit strahlenden Augen sagen, dass sie es bei dir und in deiner Einrichtung schön finden. Von solchen Momenten zehre ich sehr - denn die Leitung eines Jugendzentrums verlangt einem schon allerhand ab.“

Schließlich gehe es nicht nur um die unmittelbare Arbeit mit den Heranwachsenden, die ihr gewiss die größte Freude bereite. „Letztlich bin ich hier praktisch für alles zuständig - von der Reinigung bis zum Einkauf; von dem ganzen administrativen Kram mit Abrechnungen, Berichten sowie Gesprächen mit sozialen Trägern und Kommunalverwaltung ganz zu schweigen“, so Astrid Milker. Gottlob könne sie sich auf zahlreiche ehrenamtliche Helfer, darunter auch einige ihrer früheren und inzwischen längst erwachsenen Schützlinge, stützen.

„Das berührt mich sowieso am meisten, wenn meine Ehemaligen mit größter Selbstverständlichkeit hier auch mit ihren eigenen Kindern vorbeikommen. Dann hat man es wohl nicht ganz verkehrt gemacht“, sagt Astrid Milker bescheiden. Offenheit, Respekt und gegenseitiges Vertrauen sind die zentralen Werte, die

die zupackend-herzliche Frau vorlebt und in ihren Schützlingen zu verankern versucht. „Ich habe sehr gute Erfahrungen damit gemacht, Heranwachsenden zwar Grenzen zu setzen, sie aber auch einfach mal machen zu lassen. Sie zahlen es mit Dankbarkeit und -wichtig! - Verlässlichkeit zurück, wenn sie sich hier nach Herzenslust austoben können: spielen, basteln, in unserem Café wie die Weltmeister backen und kochen - oder eben einfach nur mal abhängen und ihre Musik hören.“

Gleichwohl ist Astrid Milker nicht blind für die Veränderungen in unserer Gesellschaft, die sich auch und gerade bei jungen Menschen niederschlagen. „Es gibt teilweise eine Übersättigung, die zu einem fragwürdigen Anspruchsdenken führt: Mallorca können wir hier nicht bieten - aber ein schöner Grillabend oder ein Ausflug nach Belantis sind doch auch etwas wert“, findet sie.

Ende März beginnt im „Ritz“ eine neue Zeitrechnung, wenn die hoch oben auf dem Bad Bibraer Schulberg gelegene Einrichtung nach gut zweijähriger Modernisierungs- und Umbauzeit feierlich wiedereröffnet wird. Bei einer Reha-Kur wird Astrid Milker im Vorfeld noch einmal Kraft tanken. „Ich freue mich auf die neue Etappe, die beruflich meine letzte sein wird. 2022 will ich das Haus nach 30 Jahren gut bestellt an eine neue Leitung übergeben.“

# Erst auf Ergometer, dann auf der Saale

VEREINSLEBEN Die Naumburger Rot-Weiß-Ruderer haben viel vor.

NAUMBURG/HBO - Trotz der für Wassersportler eher ungeeigneten Jahreszeit sind die Naumburger Rot-Weiß-Ruderer derzeit keineswegs untätig. So nehmen sie am heutigen Sonnabend am „Ergocup“ in Weißenfels teil, einem Wettkampf, bei dem sich die Ruderer im Trockenrennen, also auf dem Ergometer, miteinander messen. Eher theoretisch geht es für die Rot-Weißen dann am kommenden Freitag, 28. Februar,



Mit drei Booten gingen die Rot-Weiß-Ruderer auf Eierfahrt.

FOTO: VEREIN

zur Sache, wenn die Jahreshauptversammlung ansteht und sicher auch der geplante Bootshausneubau am Gänsegries eine Rolle spielen wird.

Tags darauf, am 29. Februar, wird dann gewandert, wenn alle Mitglieder, aber auch weitere Interessierte unter Leitung von Stefan Brandt um 9.30 Uhr an der

Post (Stephanplatz) starten. Aufs Wasser geht es am 28. März, wenn ab 14 Uhr das Anrudern auf der Saale stattfindet. „Wir hoffen dann auf jede Menge Gäste und gutes Wetter“, sagt Rot-Weiß-Vorstandsmitglied Ralf Burghardt, der mit „einigen Überraschungen“ frohlockt. Doch auch in den vergangenen Wochen waren die Naumburger Ruderer nicht faul. So ging es gleich zu Jahresbeginn bei der traditionellen „Eierfahrt“ mit 15 Aktiven auf Saale und Unstrut in drei Booten nach Freyburg. 15 weitere Rot-Weiße waren zu Fuß dabei. Und auch das obligatorische „Winterseminar“, eine Skifreizeit auf der Seiser Alm in Südtirol, wurde mit großer Beteiligung absolviert.